

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heine Weyland: Dröhmen bi Schämans-Pumpe

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heino Weyland

Drömen bi Schämanns-Pumpe

Moje warm schient mi de Sünne up'n Pelz. Ick sitt in min hölten Raujerboot upt Bassler Deip; Schämanns-Pumpe secht wi tau disse Stä.

Weißt Du denn öwerhaupt, wor dat is? Nee? Wenn Du in Bassel de Seuste entlang bi Schnappborg üm de Ecke kummst, daor waor de Seuste mit dat Nordloher-Deip tausaoen draopt, un dann Bassler-Deip hett, nao links aowbugen deist in Richtung Nordsei, fort vör den eiersten Linksdreih, up rechter Hand, as Schipper sech'm Stürbord, dor steiht een Pumpwark — Schämanns-Pumpe.

Man, nu maut ik aober eierst maol Puste haolen. Dat dürt jao rieklisch lang, bit ick Di dat verklaorfidelt hebbe.

Aober sükke Stä'n hebt wie noch mehr hier bi us. Un ale uk mit'n richtich klangvullen Naomen.

Daor giff dat taun Biespiel de „Hunnetunge“. Hier hett dat Bassler-Deip sück dat nich lange överlecht, un een mojen Dreih maakt un dat Stück Land daor nu utsüht, as wenn unse Bello, wenn't maol düchtig drock hat heff, de Tunge wiet ruthangen lett — Hunnetunge.

Dann giff dat noch Spitzhörn. Dat hett daor so, weil dat Deip (ick nähm jao an, dat Du weißt, wat een Deip is) daor'n ganz schapen Knick maoken deit, un dat dat daor wie son Kauhörn utsüht, wat jao meist up een End spitz is.

Dann giff dat noch „Hibben-Wisch“, „Boß-Meere“, „Margereiten-Meer“, „Rüschchen-Meer“, „Haogen-Meer“, „Popenjanns-Meer“, „Törfbarch“, „Zuckerbusch“ unsowider, unsowider.

Man dat giff uk ut neiere Tieden wäcke: „Diskus-Mönen-Eck“, „Huismanns-Eck“, „Franken-Bucht“, „Paßmanns-Eck“ un annere.

De Naomen stammt von de Anglers, de sück immer disse Stä'n ut-seuken deen, denn sei meenden, daor fungen sei am besten.

De brandneieste Naomen ist aober jao woll „Bischofswerder“ oder uk woll „Bischofsbrück“ nannt.

De Naome kummt daorher, weil hier in Bassel vör'n paor Jaohr maol Firmung wän is un de Bischof mit de välen mojen Bassler Boote affhaohlt wudden ist; jüst van de Stäe, waor wi nu „Bischofswerder“ tau segget. Na jao, wat Hamburg sin Finkenwerder, is äben use Bischofswerder.

Allns wat recht is, sä de Kuckuck, un legde dat Wief 'n Ei in'n Dutt.

Kiek, nu is dat so moje warm wudden, dat ick all ganz sutje tau daomeln anfangen un ganz ut de Riech nu all bi'n Kuckuck landet bün.

Aober so bi de Drömerei kannst'e uk as de Blixen von Höcksken up't Stöcksken kaomen.

Häste dat Pusten un Schnuben jüst nich hört, dat daor ut dat Reit kem? Dat wöär Otto, min Fischotter. Ick säch daor einfach schnurstracks min tau, as wenn hei mi gehören deit. Un Otto säch ick tau ümm, weil ick maol ein'n kennen de, de so'n staatschen Haorputz har — un de Fischotter immer so schön glatt und schier ist. Freuer gef dat noch mehr van disse Fischotter-Ottos; van beiden Sorten. Aober de eine Sorte, de Fischotter, ist man bannig minne wudden.

Nu maust Du mi aober n'bäten Tied laoten, daomit ick endlich mine Hungerpitsche, man kann uk Angel daortau seggen, klarien kann, dat de uk maol wedder Waoter sütt.

Un min Angelbrot maut ich uk noch maoken. Wenn min Mauder dat hört har, dann har sei bestimmt wedder secht: „Wenn Du Brot maoken kannst, dann maok mi uk'n paor Pund“. So wat haut sei immer rut, wenn ehn sech: Schall ick eis äben Tei maoken? Na ja, Tei ist uk jao väl düerer as son bäten Stutenkraom.

Meistens nähm ick jao woll so'n önnlichen Knus Graubrot (gaut is uk dat Brot, wat de Lüe schiebenwiese heit maoken daut) taun Angeln. De Kösten kawen ick off, denn daor kannst'e gaut van fleiten. Wenn ick nich fleiten will, dann nähm ick min Poggenfiller, dat is'n bannich schapet Messt, un säbele ruch dranlanges. Nu kummt dat Brot rejell unner Waoter (allns mut döpet wern, sech de Pastor, un kippt sick een Herrejekett achter de Binde) un wat düchtich dörknähn. Dat dörwalken maust uk maol probeiern, daor kriste moje witte Hann'n van.

Of un tau nähm ick uk woll noch Maoden un Eukels mit un beiede de Fische belechte Brötchen an.

Kiek! Wenn nu de Angeln klaor, tau Waoter laoten und schap maokt sünd, dann wachtet wi nu, bitt dat tau'n eisten Maol uk richtig bieten deit. Maol geiht dat uk bummsti los, un maol

maust Du uk wat länger wachten. Allns mit Maoten, sä de Schnieder, daor krech sin Wief wat mit de Elle.

Un wenn dann länger wachten maust, dann maokt dat uk nix. Denn dann kannst feyn drömen van al de mojen Stän, waor Du all angelt häst oder waor Du noch maol angeln wullt. De Sünne schient Di warm up'n Pelz, un Du waorst'd ganz vergneugt bi.

Kannst kieken un lustern un luren und schlaopen, jüst as Di dat in de Meute kummt. Hörst de Vöägels singen und fleuten und versöchst ganz vertwiefelt, de Müggen aftauweren.

Wenn Du dann naoh Hus henstüren deist, dann freist Di, of du wat fungen hest oder nich.

Dann denkst Du all wedder an dat nächste Maol, wenn Du wär losfaohren und bi Schähmanns-Pumpe sitten deist un bie't Angeln so richtig schön drömen kannst.

Gesina Lechte-Siemer

Die litje Timmermon

Aan Hoomer, een Knieptoange,
Een Soage uk deerbi,
Fuul Spiekere un Kroampen
Un 'n Tolstokk, dät brukt hi.

Hi brukt uk no Holtbreede
Die litje Timmermon.
Sin Foar wol 't him aal reeke,
Dät hi wät baue kon.

O, wät is hi nu bliede .
Dät 'r wät toun Bauen häd!
Hi schäl 't uk wäil waikriege,
Soo as 't deerätter lät ---

Hi tonkt, uurlaid un reekend,
Dan doo Holtbreede mät,
Aal glieke loang anteekend
Un liek ousoagje däd.

Dän Hoomer mout hi bruke
Un Spiekere deertou,
Fuul loange un wät kute,
Dan hoolde mout et goud.

Hi timmert dan touhoope
Een Hutte foar sin Huund,
Die schäl deer worm in woonje,
Sin Huund, sin trjoue Fjuund.

Die litje Timmermon - der kleine Zimmermann, aan Hoomer - einen Hammer, een Knieptoange - eine Kneifzange, Soage - Säge, deerbi - dabei, fuul Spiekere - viel Nägel, brukt hi - braucht er. 2. Holtbreede - Holzbretter, sin Foar - sein Vater, wölet - will es reeke - geben, kon - kann. 3. bliede - froh, schäl't - soll es, wäil waikriege - wohlhinkriegen, deerätter lät - danach aussieht. 4. tonkt, uurlait, reekend - denkt, überlegt, rechnet, doo - die, mät - mißt, glieke loang anteekend - gleich lang anzeichnet, liek ousoagje däd - gerade absägen tut. 5. mout - muß, deertou - dazu, loange - lange, kute - kurze, hoolde mout et goud - halten muß es gut. 6. timmert - zimmert, touhoope - zusammen, Huund - Hund, die schäl deer worm in woonje - er soll warm darin wohnen, trjoue Fjuund - treuer Freund.

